Gottesdienst für Weihnachten 2026 – RS/Gym/beruf. Schulen

Thema: *Neue Wege gehen – Dem Stern folgen*



Biblische Grundlage: Matthäus 2,1–12 – Die Sterndeuter aus dem Morgenland
Zielgruppe: Jahrgangsstufen 11–13, Realschule, Gymnasium und berufliche Schulen
Dauer: ca. 35–40 Minuten
Ort: Kirche mit drei Stationen im Kirchenraum

1. Grundgedanke

Die Zeit nach der Schule ist für viele Jugendliche eine Zeit großer Entscheidungen. Ausbildung, Studium, Beruf, Beziehungen und die eigene Zukunft liegen vor ihnen. Gleichzeitig wächst der Druck, möglichst früh die richtigen Entscheidungen zu treffen und einen klaren Plan für das eigene Leben zu haben.
Doch was ist, wenn der Weg nicht so verläuft wie gedacht? Was, wenn sich eine vermeintlich richtige Entscheidung als Irrweg herausstellt? Und woran kann ich mich orientieren, wenn ich noch gar nicht weiß, wohin mein Weg führen soll?
Die Sterndeuter aus dem Matthäusevangelium machen sich auf den Weg, weil sie einen besonderen Stern entdecken. Sie suchen zunächst am vermeintlich richtigen Ort, am Königshof in Jerusalem. Doch dort finden sie das gesuchte Kind nicht. Erst als sie ihren Weg fortsetzen, entdecken sie Jesus – nicht in einem Palast, sondern an einem einfachen, unscheinbaren Ort.
Ihre Geschichte zeigt: Wer neue Wege geht, braucht Orientierung, Mut und die Bereitschaft, eigene Vorstellungen zu hinterfragen. Manchmal führt uns gerade ein Umweg zu etwas, das wir vorher nicht sehen konnten.
Die Weihnachtsbotschaft geht noch einen Schritt weiter: Wir müssen nicht erst unseren Weg gefunden haben, um Gott begegnen zu können. Gott kommt uns entgegen – mitten in unserer Unsicherheit und Unvollkommenheit.

Leitgedanke des Gottesdienstes:
Ich muss noch nicht wissen, wohin mein Weg führt. Ich darf mich auf den Weg machen, mich neu orientieren und darauf vertrauen, dass Gott mich begleitet.

2. Ziele des Gottesdienstes

Die Schülerinnen und Schüler sollen …

- ihre eigene Lebenssituation und mögliche Zukunftsentscheidungen reflektieren;
- erfahren, dass Umwege und Enttäuschungen zum Leben gehören;
- ermutigt werden, sich nicht ausschließlich an Leistung, Erwartungen und äußeren Erfolgen zu orientieren;
- die Weihnachtsbotschaft als Zusage verstehen, dass Gott den Menschen gerade in seiner Verletzlichkeit nahekommt;
- einen persönlichen Gedanken oder Vorsatz für ihren weiteren Weg entwickeln können.

3. Vorbereitung und Material

Für den Kirchenraum

- drei klar erkennbare Stationen;
- ein großer Stern als Symbol für Orientierung;
- eine schlichte Krippe mit Jesuskind;
- ein Christbaum oder ein anderer Platz für die Lichtaktion;
- LED-Kerzen oder geeignete elektrische Teelichter;
- kleine Sterne aus Papier oder Karton,Stifte;
- eventuell ein Tuch, Tannenzweige und eine reduzierte Beleuchtung;
- Lautsprecher oder Instrumente für die Musik.

Für die Vorbereitung

- Rollen verteilen: Leitung, Erzähler/in, zwei Sterndeuter, Herodes, gegebenenfalls weitere Sprecher/innen;
- Sterne, Stifte und Lichter bereitlegen;
- vorab klären, ob die gesamte Gruppe zwischen den Stationen geht oder an den jeweiligen Plätzen stehen bleibt.

Hinweis: Die drei Stationen können auch bei einer großen Gruppe ohne Ortswechsel gestaltet werden. Dazu werden die drei Stationen nacheinander im Kirchenraum aufgesucht oder durch eine gemeinsame Blickrichtung und ein sichtbares Sternensymbol miteinander verbunden.

4. Ablaufübersicht

Zeit	Element
0–5 Min.	Ankommen, Begrüßung, Eröffnungslied
5–12 Min.	Station 1: Aufbrechen – Dem Stern folgen
12–21 Min.	Station 2: Umwege – Wenn der Plan nicht aufgeht.
21–32 Min.	Station 3: Ankommen – Was wirklich wertvoll ist
32–36 Min.	Fürbitten, Vaterunser
36–40 Min.	Segen und Schlusslied

Die Zeiten sind Richtwerte. Bei einer kürzeren Feier können einzelne Sprechertexte gekürzt oder die Fürbitten reduziert werden.

(Bilder von *chatgpt.com* erstellt.)

Gottesdienst für Weihnachten 2026 –
RS/Gym/beruf. Schulen

Thema: *Neue Wege gehen – Dem Stern folgen*



Lied	Wir sagen euch an den lieben Advent. oder Bläsergruppe aus Schule mit Adventslied zur Einstimmung…	
Begrüßung	Herzlich willkommen zu unserem Weihnachtsgottesdienst. Weihnachten ist ein Fest, an dem wir von Wegen hören. Von Menschen, die sich auf den Weg machen. Von Menschen, die suchen. Von Menschen, die nicht genau wissen, was sie erwartet. Vielleicht geht es uns gerade ähnlich. Viele von uns stehen vor Entscheidungen. Manche wissen schon ziemlich genau, was sie nach der Schule machen möchten. Andere sind noch unsicher. Vielleicht gibt es einen Plan, der gerade nicht aufgeht. Vielleicht gibt es Erwartungen, die von außen an uns herangetragen werden. Oder die Frage, ob wir überhaupt auf dem richtigen Weg sind. Unser Thema heute lautet: **Neue Wege gehen – Dem Stern folgen.** Wir wollen uns mit den Sterndeutern aus dem Matthäusevangelium auf den Weg machen. Wir werden entdecken, dass nicht jeder Weg direkt zum Ziel führt und dass das, was wir suchen, manchmal ganz anders aussieht, als wir es erwartet haben. Dabei geht es nicht darum, heute alle Antworten zu finden. Es geht darum, offen zu bleiben, Orientierung zu suchen und vielleicht einen nächsten Schritt zu entdecken. Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **Alle:** Amen.	
Lied	• „Wir sagen euch an den lieben Advent“ • „Stern über Bethlehem“ • ein ruhiges Instrumentalstück als Alternative	

Station 1: Aufbrechen – Dem Stern folgen

Hinleitung	Sterne haben Menschen schon immer fasziniert. Sie geben Orientierung, markieren Himmelsrichtungen und waren über Jahrhunderte wichtige Wegweiser. Auch heute sprechen wir davon, dass jemand seinen Stern gefunden hat. Wir sagen, jemand folgt seiner Berufung oder hat ein Ziel vor Augen. Doch wie ist das bei uns? Woran orientieren wir uns, wenn wir Entscheidungen treffen? An unseren eigenen Wünschen? An den Erwartungen unserer Eltern? An dem, was andere von uns denken? An guten Noten, einem sicheren Beruf oder daran, möglichst erfolgreich zu sein? Und was machen wir, wenn wir nicht wissen, welcher Weg der richtige ist? Die Sterndeuter aus dem Morgenland haben einen Stern entdeckt. Sie wissen noch nicht genau, wohin er sie führen wird. Aber sie nehmen ihre Entdeckung ernst und brechen auf.	

Kurzes Rollenspiel:	Die Entdeckung **Erzähler/in:** Wir befinden uns am Königshof in Babylon. Zwei Sterndeuter beobachten den Himmel. **Sterndeuter 1:** Warte mal. Siehst du das auch? Da ist etwas Besonderes am Himmel. Die Sterne stehen ungewöhnlich nahe beieinander. **Sterndeuter 2:** Ich sehe es. Das ist auffällig. Wir beobachten den Himmel seit Jahren, aber diese Konstellation ist etwas Besonderes. **Sterndeuter 1:** Vielleicht kündigt sich eine Veränderung an. Vielleicht beginnt etwas Neues. **Sterndeuter 2:** Und was machen wir jetzt? Weiter beobachten? Abwarten? Oder versuchen herauszufinden, was dahintersteckt? **Sterndeuter 1:** Wenn wir wirklich glauben, dass dieser Stern etwas bedeutet, können wir nicht einfach hier sitzen bleiben. **Sterndeuter 2:** Dann brechen wir auf. Auch wenn wir noch nicht wissen, was uns erwartet. **Erzähler/in:** Die Sterndeuter machen sich auf den Weg. Sie haben eine Vermutung, aber keine Garantie. Sie folgen einer Spur, die sie für wichtig halten.	
Impuls	Die Sterndeuter sehen etwas, das sie nicht mehr loslässt. Sie könnten einfach weitermachen wie bisher. Sie könnten sagen: Es ist zu unsicher. Wir wissen nicht, was uns erwartet. Wir haben genug zu tun. Aber sie entscheiden sich dafür, aufzubrechen. Auch wir stehen immer wieder vor solchen Momenten. Vielleicht ist es die Entscheidung, welchen beruflichen Weg wir einschlagen. Vielleicht der Mut, etwas Neues auszuprobieren. Vielleicht die Erkenntnis, dass ein bisheriger Plan nicht mehr zu uns passt. Vielleicht auch der erste Schritt auf jemanden zu, mit dem wir uns zerstritten haben. Neue Wege beginnen selten mit vollständiger Sicherheit. Meistens wissen wir nur, dass wir nicht einfach stehen bleiben wollen. Es geht dabei nicht darum, jede spontane Idee sofort umzusetzen. Es geht darum, aufmerksam zu sein und wahrzunehmen, was uns wichtig ist. **Eine Frage für den eigenen Weg:** *Was gibt mir Orientierung? Und was ist mir so wichtig, dass ich bereit bin, dafür einen ersten Schritt zu wagen?* Wir müssen diese Frage nicht laut beantworten. Wir dürfen sie für uns behalten. **Kurze Stille** Vielleicht ist mein nächster Schritt noch klein. Vielleicht ist er noch gar nicht klar. Aber ich darf anfangen, nach meinem Weg zu suchen.	
Gebet	Guter Gott, manchmal wissen wir genau, was wir wollen. Manchmal sehen wir nur Möglichkeiten und wissen nicht, welche die richtige ist. Hilf uns, aufmerksam zu bleiben. Gib uns Mut, wenn wir einen ersten Schritt wagen müssen. Schenke uns Menschen, die uns begleiten, und Zeichen, die uns Orientierung geben. Lass uns darauf vertrauen, dass wir nicht alles allein schaffen müssen. - Amen.	
Überleitung	Die Sterndeuter brechen auf. Sie folgen ihrer Spur und suchen das neugeborene Kind. Sie haben eine Vorstellung davon, wo sie es finden werden. Sie gehen zum Königshof. Doch dort wartet eine Überraschung auf sie. Wir gehen weiter	

Station 2: Aufbrechen – Dem Stern folgen

Rollenspiel: Am Königshof	**Erzähler/in:** Nach einer langen Reise kommen die Sterndeuter in Jerusalem an. Sie suchen den König, der ihrer Überzeugung nach geboren worden sein muss. Sie wenden sich an Herodes. **Sterndeuter 1:** Wir sind gekommen, weil wir einen besonderen Stern gesehen haben. Wir suchen das neugeborene Kind, das König der Juden sein soll. Weißt du, wo wir es finden können? **Herodes:** Ein neuer König? Davon weiß ich nichts. Ein König wird nicht einfach geboren, ohne dass ich davon erfahre. **Sterndeuter 2:** Wir dachten, dass ein Kind von solcher Bedeutung hier am Königshof zu finden wäre. **Herodes:** Wenn ihr etwas herausfindet, kommt zurück und berichtet mir davon. **Erzähler/in:** Die Sterndeuter haben sich den Weg anders vorgestellt. Sie sind am vermeintlich richtigen Ort angekommen, aber sie finden nicht, wonach sie suchen. Sie müssen neu überlegen. 	
Impuls	Die Sterndeuter haben eine klare Vorstellung. Ein Königskind muss doch im Palast zu finden sein. Wo sonst? Doch ihre Erwartung führt sie nicht ans Ziel. Vielleicht kennen wir solche Situationen. Wir planen lange für etwas, und dann kommt es anders. Wir strengen uns an, und trotzdem reicht es nicht. Wir entscheiden uns für einen Weg und merken später, dass er nicht zu uns passt. Gerade in der Oberstufe kann der Eindruck entstehen, dass jetzt jede Entscheidung die Zukunft festlegt. Die richtigen Kurse, die richtigen Prüfungen, der richtige Abschluss, der richtige Studiengang, die richtige Ausbildung. Und manchmal fühlt es sich so an, als gäbe es nur eine Chance. Aber das Leben funktioniert nicht immer nach Plan. Manche Entscheidungen müssen korrigiert werden. Manche Türen schließen sich. Andere öffnen sich unerwartet. Die Sterndeuter könnten jetzt enttäuscht aufgeben. Sie könnten sich einreden, dass ihre Suche sinnlos war. Doch sie tun etwas anderes: Sie bleiben offen. Sie lassen sich darauf ein, dass ihr bisheriger Weg nicht der richtige war. Das bedeutet nicht, dass jeder Umweg automatisch gut ist. Enttäuschungen dürfen wehtun. Fehler können Folgen haben. Und manchmal brauchen wir Zeit, um zu verstehen, was gerade passiert. Aber ein Umweg muss nicht das Ende des Weges sein. Vielleicht zeigt er uns etwas, das wir vorher übersehen haben. Vielleicht müssen wir unsere Erwartungen verändern. Vielleicht brauchen wir jemanden, der uns hilft, neu anzufangen.	

Reflexion	Ich lade euch ein, einen Moment über die folgenden Gedanken nachzudenken. Ihr müsst nichts sagen und nichts aufschreiben. Es geht nur um euch selbst. • Wo habe ich gerade das Gefühl, dass etwas anders läuft als geplant? • Welche Erwartung setzt mich unter Druck? • Was würde mir helfen, einen Umweg nicht sofort als Scheitern zu betrachten?	
	Kurze Stille Vielleicht gibt es etwas, das ich nicht ändern kann. Vielleicht gibt es etwas, das ich neu entscheiden kann. Vielleicht brauche ich den Mut, mir einzugestehen, dass ich einen anderen Weg einschlagen möchte. Und vielleicht darf ich darauf vertrauen, dass nicht alles verloren ist, nur weil es anders kommt als gedacht. Symbolische Handlung: Einen Schritt weitergehen Die Teilnehmenden können, wenn es zur Gruppe passt, einen kleinen Schritt über die Wegmarkierung machen. Die Handlung ist freiwillig und muss nicht erklärt werden. **Leitung:** Die Sterndeuter bleiben nicht am Königshof stehen. Sie lassen sich auf einen neuen Weg ein. Wer möchte, kann jetzt bewusst einen Schritt weitergehen. Nicht als Versprechen, schon eine Lösung gefunden zu haben. Sondern als Zeichen dafür, offen zu bleiben und weiterzusuchen.	
Gebet	Guter Gott, nicht immer läuft unser Leben so, wie wir es geplant haben. Manchmal sind wir enttäuscht. Manchmal haben wir Angst, falsch entschieden zu haben. Manchmal vergleichen wir uns mit anderen und glauben, wir müssten längst weiter sein. Hilf uns, nicht vorschnell aufzugeben. Schenke uns Menschen, die uns zuhören, wenn wir nicht weiterwissen. Gib uns die Freiheit, neu zu entscheiden, und den Mut, Hilfe anzunehmen. Zeige uns, dass ein Umweg nicht das Ende sein muss. Amen.	
Lied	Mögliche Lieder: • „Stern über Bethlehem“ • „Meine Zeit steht in deinen Händen“ • ein ruhiges Instrumentalstück	

Leitung:
Die Sterndeuter folgen dem Stern weiter. Sie lassen den Palast hinter sich und kommen an einen Ort, den sie nicht erwartet haben. Dort begegnen sie dem Kind.
Und plötzlich stellt sich eine andere Frage: Was ist eigentlich wirklich wertvoll?

Station 3: Ankommen – Was wirklich wertvoll ist

Ort: **Bei der Krippe und dem Christbaum**

Hinführung	Die Sterndeuter erreichen ihr Ziel. Doch das Kind liegt nicht in einem Palast. Es ist nicht von Macht und Prunk umgeben. Sie finden Jesus an einem einfachen Ort. Das ist die Überraschung der Weihnachtsgeschichte. Gott begegnet uns nicht nur dort, wo alles perfekt ist. Nicht nur dort, wo Menschen erfolgreich sind, alles im Griff haben und ihre Ziele erreichen. Gott kommt als Kind zur Welt: verletzlich, abhängig und auf andere Menschen angewiesen. Das ist eine Botschaft, die unseren Blick verändern kann. Wir müssen nicht perfekt sein, um wertvoll zu sein. Wir müssen nicht jede Antwort kennen. Wir müssen nicht immer stark sein. Und wir müssen nicht erst am Ziel angekommen sein, damit Gott uns nahe sein kann.
Biblischer Text	**Matthäus 2,9–11** Sie aber zogen hin, als sie den König gehört hatten. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er kam und oben überstand, wo das Kind war. Als sie aber den Stern sahen, freuten sie sich mit sehr großer Freude. Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kind mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm, und sie öffneten ihre Schätze und opferten ihm Gaben: Gold und Weihrauch und Myrrhe.
Rollenspiel	**Erzähler/in:** Stellt euch vor, eine Schule bereitet eine Weihnachtsfeier vor. Eine Gruppe hat ein kleines Krippenspiel eingeübt. Maria, Josef, die Hirten und die Engel sind bereit. Doch kurz vor Beginn kommt die Nachricht: Die drei Personen, die die Sterndeuter spielen sollten, können nicht kommen. Die Aufführung droht auszufallen. Die verantwortliche Person schaut in die Runde.  **Spielleitung:** Wir haben ein Problem. Unsere drei Sterndeuter fehlen. Ohne sie können wir die Szene nicht wie geplant spielen. Gibt es jemanden, der spontan eine Rolle übernehmen würde? **Erzähler/in:** Zunächst meldet sich niemand. Alle schauen auf den Boden. Niemand möchte sich vor der ganzen Gruppe hinstellen und etwas machen, das nicht vorbereitet ist. Schließlich meldet sich eine Person. **Person 1:** Ich könnte eine Rolle übernehmen. Und ich würde dem Kind etwas schenken, das mir selbst gerade fehlt: Zeit. In den letzten Wochen war so viel los. Schule, Termine, Prüfungen, Nachrichten. Oft bin ich da, aber eigentlich gar nicht richtig anwesend. Ich möchte mir wieder mehr Zeit nehmen. Für die Menschen, die mir wichtig sind. Und für mich selbst.

Rollenspiel	**Erzähler/in:** Eine zweite Person meldet sich. **Person 2:** Ich möchte dem Kind etwas anderes schenken: einen neuen Blick auf Menschen. Ich merke, wie schnell ich andere bewerte. Manchmal sehe ich zuerst, was mich nervt. Manchmal vergleiche ich mich ständig mit anderen. Ich möchte versuchen, das Gute zu sehen. Bei anderen und auch bei mir selbst. **Erzähler/in:** Doch noch immer fehlt eine Person. **Spielleitung:** Wir brauchen noch einen dritten König. Hat jemand eine Idee, was er oder sie dem Kind schenken könnte? **Erzähler/in:** Diesmal meldet sich jemand, der bisher nur zugehört hat. **Person 3:** Ich weiß nicht, ob ich ein großes Geschenk habe. Aber vielleicht könnte ich versuchen, mutiger zu sein. Nicht immer nur das zu tun, was andere von mir erwarten. Vielleicht könnte ich jemanden um Entschuldigung bitten. Vielleicht könnte ich mich für jemanden einsetzen, der sonst übersehen wird. Ich weiß noch nicht genau, wie das aussehen wird. Aber ich möchte anfangen. **Erzähler/in:** Die Aufführung kann beginnen. Die drei Menschen haben keine kostbaren Gegenstände mitgebracht. Sie schenken etwas von sich selbst. Vielleicht ist das mehr wert, als sie denken. Vertiefender Impuls **Leitung:** Die Geschichte der drei Könige erzählt von Geschenken. Aber sie fragt auch danach, was wir eigentlich zu geben haben. Wir leben in einer Welt, in der vieles messbar erscheint: Noten, Abschlüsse, Leistungen, Reichweite, Erfolg. Doch die wichtigsten Dinge lassen sich oft nicht messen. Zeit. Aufmerksamkeit. Ehrlichkeit. Vergebung. Mut. Vertrauen. Vielleicht ist das Wertvollste, was wir schenken können, nicht etwas, das wir kaufen. Vielleicht ist es eine Entscheidung, wie wir mit anderen Menschen umgehen. Und vielleicht ist das auch ein Weg, den wir neu gehen können. Nicht alles muss sich sofort verändern. Ein kleiner Schritt kann reichen. Persönliche Aktion: Mein Geschenk für den Weg	
Bearbeitung	**Leitung:** **Kurze Stille** **Vorbereitung:** Kleine Papiersterne und Stifte liegen bereit. Alternativ können die Teilnehmenden ein LED-Licht auswählen. **Leitung:** Ich lade euch ein, euch einen Moment Zeit zu nehmen. Stellt euch vor, ihr steht selbst an der Krippe. Ihr müsst kein großes Geschenk mitbringen. Ihr müsst niemandem etwas beweisen. Was möchtet ihr dem Kind schenken? Vielleicht möchtet ihr euch mehr Zeit für einen Menschen nehmen. Vielleicht wollt ihr mutiger werden. Vielleicht möchtet ihr Frieden schließen, jemandem danken oder besser auf euch selbst achten. Vielleicht ist euer Geschenk auch einfach die Bereitschaft, offen für neue Wege zu bleiben. Wenn ihr möchtet, schreibt ein Wort auf einen Stern. Es kann ein Wunsch, eine Haltung oder ein nächster Schritt sein. Ihr müsst euren Gedanken nicht mit anderen teilen. Der Stern gehört euch.	

	Stille mit leiser Instrumentalmusik Die Teilnehmenden schreiben ihre Gedanken auf. Anschließend können sie die Sterne an einem vorbereiteten Platz beim Christbaum oder bei der Krippe ablegen. Alternativ stellen sie ein LED-Licht auf. Wer nichts schreiben oder ablegen möchte, kann einfach still an seinem Platz bleiben.	
Deutung	**Leitung:** Die Sterne stehen für das, was wir mitnehmen möchten. Vielleicht vergessen wir unseren Gedanken morgen schon wieder. Vielleicht begleiten er oder ein kleiner Schritt uns länger. Wir müssen heute nicht versprechen, dass wir alles verändern. Aber wir können uns vornehmen, aufmerksam zu bleiben. Und wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott uns auf unserem Weg begleitet.	
Lied	„Mache dich auf und werde Licht“ Alternativ: „Bewahre uns, Gott“ oder ein ruhiges, zur Gruppe passendes Lied.	
Fürbitten	**Leitung:** Guter Gott, du kennst unsere Wege. Du kennst unsere Hoffnungen, unsere Fragen und unsere Unsicherheiten. Mit allem, was uns bewegt, kommen wir zu dir. **Sprecher/in 1:** Für alle, die gerade vor wichtigen Entscheidungen stehen. Für Menschen, die ihren Weg noch suchen und Angst haben, die falsche Wahl zu treffen. **Alle:** Wir bitten dich, erhöre uns. **Sprecher/in 2:** Für alle, deren Pläne nicht aufgegangen sind. Für Menschen, die enttäuscht wurden, die einen Neuanfang wagen müssen oder nicht wissen, wie es weitergehen soll. **Alle:** Wir bitten dich, erhöre uns. **Sprecher/in 3:** Für unsere Schulgemeinschaft. Für alle, die unter Leistungsdruck stehen, sich mit anderen vergleichen oder glauben, nicht gut genug zu sein. **Alle:** Wir bitten dich, erhöre uns. **Sprecher/in 4:** Für Menschen, die übersehen werden. Für alle, die einsam sind, die keine Unterstützung erfahren oder deren Weg besonders schwierig ist. **Alle:** Wir bitten dich, erhöre uns. **Sprecher/in 5:** Für uns selbst. Schenke uns Mut, neue Wege zu wagen, Geduld mit uns selbst und offene Augen für die Menschen, denen wir begegnen. **Alle:** Wir bitten dich, erhöre uns. **Leitung:** Guter Gott, du gehst mit uns. Dir vertrauen wir unsere Wege und unsere Zukunft an. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. **Alle:** Amen.	
Vater Unser	**Leitung:** Alles, was uns beschäftigt, dürfen wir Gott anvertrauen. Gemeinsam beten wir, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:	

Segen	**Leitung:** Manchmal sehen wir so vieles und wissen trotzdem nicht, wohin wir gehen sollen. Manchmal verlieren wir die Orientierung. Manchmal glauben wir, einen Umweg gemacht zu haben, und erkennen erst später, was wir dadurch gelernt haben. Gott begleite dich auf deinen Wegen. Er schenke dir Mut, wenn du einen neuen Schritt wagen musst. Er gebe dir Geduld, wenn du nicht sofort weiterweißt. Er stelle dir Menschen zur Seite, die dich unterstützen, und öffne deine Augen für die Zeichen, die dir Orientierung geben. Wenn deine Pläne nicht aufgehen, lasse dich nicht allein fühlen. Wenn du zweifelst, schenke dir Vertrauen. Und wenn du am Ziel ankommst, lass dich überraschen von dem, was du dort findest. So segne uns der gute Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.	